

DIE KLIMABEWEGUNG BRINGT LINKE AKTIVISTEN ANS WEF

Erstmals seit Jahren wird es in Davos zu einer grossen Anti-WEF-Demo kommen. Die Klimabewegung mobilisiert auch Globalisierungskritiker.
(René Donzé, NZZ am Sonntag 19.01.2020)

Mafalda ist wieder da. Das freche antiautoritäre Comic-Mädchen, das Symbol der Anti-WEF-Bewegung der Jahrtausendwende. Hinter Mafalda-Masken verbargen sich vor rund 20 Jahren viele Demonstranten bei den teilweise heftigen Krawallen in und um Davos. Damals stoppte die Polizei Hunderte Demonstranten auf dem Weg zum WEF.

Dieses Jahr ist Mafalda das Maskottchen der «Strike WEF»-Bewegung, die eine Wanderung von Landquart nach Davos organisiert. Auf dem Mobilisierungsvideo liefert sich eine Person im Mafalda-Kostüm ein Katz-und-Maus-Spiel mit einem Polizisten, trägt ein Transparent und brennt eine Pyro ab.

Die Wanderung findet in drei Etappen ab Sonntag dem 21. Januar statt. Die ersten beiden Etappen haben die Behörden bewilligt, die dritte nicht. Die Demonstranten wollen dann auf Wanderwegen in die Stadt gelangen, wo sich die Mächtigen der Welt treffen. Dort dürfen am Dienstagnachmittag maximal 300 Personen während zweier Stunden demonstrieren, anschliessend gibt es eine Demonstration der Jungsozialisten mit ebenfalls 300 bewilligten Teilnehmern.

«Diese Limite ist total unrealistisch», sagt Charlie, eine junge Frau, die ihren Nachnamen nicht in der Zeitung sehen will. «Wir werden sicher nicht mit dem Zähler dort stehen.» Sie ist Mitorganisatorin von Strike WEF und bereitet am Freitag in Zürich rund 50 Frauen und Männer zwischen 15 und 50 Jahren auf die Wanderung und die Demonstration vor. Aktionstraining nennt sich das.

Charlie rechnet damit, dass mindestens 500 Personen die ganze Strecke nach Davos marschieren werden. Dort treffen sie auf jene, die mit dem Zug anreisen. Und auf die von den Juso mobilisierten Demonstranten. Weil nach den beiden Demos noch eine Versammlung der Klimajugend im Schulhaus Bünde angesagt ist, dürfte die Zahl der WEF-Kritiker und –Gegner vor Ort so gross werden wie seit Jahren nicht mehr.

Wegen der Klimabewegung finden die Globalisierungskritiker zu neuer Stärke. «Vor 20 Jahren hat es die Polizei geschafft, die kritischen Stimmen aufzusplitten; jetzt sind wir wieder vereint», sagt Charlie. Sie ist im Kollektiv Climate Justice aktiv, das im letzten Sommer Banken in Basel und Zürich blockierte, worauf es zu Festnahmen kam.

Zu den Unterstützern der Winterwanderung nach Davos zählen so unterschiedliche Organisationen wie die Klimasenioren, kantonale Klimastreik-Bewegungen, die Grünen, die Juso, die Gewerkschaft Unia, Extinction Rebellion Schweiz, Greenpeace oder auch die Bewegung für den Sozialismus oder die Gruppe Attac. Nicht offiziell dabei ist zwar die Revolutionäre Jugendgruppe (RJG), die die grosse Demo in Bern vom Samstag organisiert hat, bei der über tausend Personen auf die Strasse gingen.

Die Demo verlief weitgehend friedlich, es wurden einige Schaufenster von Banken verklebt. Die RJG hat gute Beziehungen zu den Organisatoren. «Einzelpersonen werden sicher an der Wanderung teilnehmen», teilt die Gruppe auf Anfrage mit. Ob die RJG Aktionen plant, will sie nicht sagen. «Wir wollen doch nicht die ganze Spannung versauen», schreibt die Gruppe.

Seitens der Behörden sind die Auflagen klar. «Wir erwarten, dass die Sorgen, Argumente und Vorschläge der Kritikerinnen und Kritiker auf friedliche Art vorgetragen werden», sagt

André Kraske vom WEF-Ausschuss der Bündner Regierung. Auch die Organisatoren halten in ihrem «Aktionskonsens» fest, dass Gewalt gegen Lebewesen und Sachbeschädigungen strikte abgelehnt würden. «Von uns wird weder Eskalation ausgehen, noch werden wir uns auf Provokationen einlassen», heisst es dort.

Dennoch wird am Aktionstraining auch über zivilen Ungehorsam und über die Rechte der Aktivisten bei Festnahmen diskutiert. Auch um Techniken für Strassenblockaden geht es an diesem Abend. Das gehöre zum Standardprogramm, komme aber nicht am WEF zum Tragen, sagt Charlie. Ähnliche Veranstaltungen gab es am Freitag auch in der Reithalle in Bern und am Samstag in Bern und Zürich. «Wir müssen uns auf alle Eventualitäten vorbereiten, damit die Winterwanderung innerhalb des Aktionskonsens ablaufen kann», sagt Charlie.

https://nzzas.nzz.ch/schweiz/klimabewegung-bringt-linke-aktivisten-ans-wef-ld.1534914?fbclid=IwAR2WYd6eG6tcwtbpB6aglHGG9p4SWhJk_Sw1LPzuPxlnwliKnd624sfJbe0&reduced=true